

**Gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer  
Bauindustrie stimmt Handwerkstag zu aus noch anderen Gründen**

München, 1. Juni 2005  
4 / 05

(bbiv) München. „An die Erhöhung der Staatseinnahmen zu denken, ist Fortsetzung der bisherigen wachstumserstickenden Politik.“ so die Kritik von Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes an der laufenden Diskussion über eine Anhebung der Mehrwertsteuer. Hess kritisiert: „Statt der Ausgaben- und Aufgabenflut des Staates Grenzen zu setzen und zuerst dort mit massiven Einschränkungen anzusetzen, wird wiederum zuerst an die – vermeintliche – Sicherung der Staatseinnahmen gedacht.“

Hess: „Zuerst braucht es die Stabilisierung und Sicherung der Einkommen und Gewinnchancen von Bürgern und Unternehmen, erst danach kann daraus Wachstum und der Einkommenszuwachs des Staates erwartet werden.“ Der Staat muss dasselbe tun, was Unternehmen und Gesellschaft seit mittlerweile 10 Jahren tun müssen: Die Ausgaben in den Griff nehmen, Disziplin und Bescheidenheit üben, wo die Einnahmen risikobehaftet sind. Der Aus- und Aufgabenkatalog des Staates muss nachhaltig durchforstet und entschieden verschlankt werden. Hess: „Das geht nur mit einer Philosophie, die nicht mit Betreuung und Leistungsangeboten die Wirtschaft überschwemmt und letztlich erstickt, sondern den Einzelnen und die Wirtschaft davon freisetzt und dadurch wachsen lässt.“

Die Bauindustrie ist die Industrie der Investitionen in Infrastruktur. Sie muss seit 10 Jahren feststellen, dass es dem deutschen Fiskus nicht an – stetig steigenden – Einnahmen fehlt, sondern dass er leidet an den Kosten seiner Leistungsversprechen und Betreuungsangeboten.

Darunter leidet das Land. Denn seine Infrastruktur ist verfallen, mögliche Wachstumschancen durch den zielgerichteten Ausbau für den künftigen höheren Bedarf werden vergeben. Dabei gilt: Ohne Bau gibt es kein Wachstum, ohne Bau keine Chance für einen deutlichen Beschäftigungsaufbau in Deutschland.